

Stadtbücherei Frankfurt am Main ist mit ihrer Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle Bibliothek des Jahres 2018

Die Stadtbücherei Frankfurt am Main erhält für die Arbeit ihrer Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle den mit 20.000 Euro dotierten nationalen Bibliothekspreis des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) und der Deutsche Telekom Stiftung. Er wird am Mittwoch, 24. Oktober 2018, dem »Tag der Bibliotheken«, in Frankfurt am Main zum neunzehnten Mal verliehen.

Mit der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle (sba) der Stadtbücherei Frankfurt am Main wird eine bun-

desweit einmalige Servicestelle einer Stadtbücherei ausgezeichnet, deren Konzept für Kommunen im In- und Ausland Modellcharakter hat. 1974 gegründet, war die sba bundesweit eine der ersten Einrichtungen ihrer Art. Mit starker kommunalpolitischer Unterstützung – die Investition in Schulbibliotheken ist Teil der Initiative »Zukunft für Frankfurter Kinder sichern« – organisiert sie einen weiter wachsenden Verbund von derzeit 111 Schulbibliotheken und erreicht rund 57.300 Schülerinnen und Schüler. Sie ermöglicht Kindern, unabhängig



Gemeinsam lernen in der Schulbibliothek des Goethe Gymnasiums in Frankfurt am Main

Foto: Alexander Habermehl, Stadtbücherei Frankfurt

vom individuellen sozialen oder familiären Bildungshintergrund, in ihrem Schulalltag einen selbstverständlichen Zugang zu Wissen, Information und Literatur.

Die Bibliothek wurde einstimmig aus einem exzellenten Bewerberfeld ausgewählt. Die Jury unter Vorsitz des dbv-Bundesvorstandsmitglieds Andrea Krieg würdigte mit dieser Entscheidung, dass sich die sba nachhaltig für qualitätsvolle und professionelle Standards einsetzt, die den Raum, das Medienangebot und die Medienbildung der Schulbibliotheken definieren. Als Partner der Schulen kooperieren Schulbibliotheken zukunftsorientiert bei den Kernthemen Medienbildung und Leseförderung. »Diese Entscheidung ist auch ein klares Bekenntnis zur schulbibliothekarischen Arbeit sowie ein deutliches bildungspolitisches Signal für professionelle Schulbibliotheken, die Chancengleichheit, Integration und Teilhabe fördern«, so Barbara Lison, Bundesvorsitzende des dbv. »Das von der Stadtbücherei entwickelte Projekt »ipäd« integriert digitale Medien in die Bibliothekspädagogik. So kann durch die eingesetzten interaktiven Apps die Lust aufs Lesen gestärkt werden. Damit unterstützt das Format die Frankfurter Schulen dabei, die digitalen Kompetenzen und das eigenständige Lesen von Schülerinnen und Schülern zu verbessern«, erklärt Dr. Ekkehard Winter, Geschäftsführer der Deutsche Telekom Stiftung und Mitglied der Jury.

Die sba bietet für alle Frankfurter Schulen Beratung rund um Einrichtung, Konzept und Organisation von Schulbibliotheken an. Zudem gibt sie mit den »Frankfurter Praxisbausteinen« Handreichungen zur Förderung der Lese-, Informations- und Medienkompetenz heraus. Für Lehrerinnen und Lehrer, Ehrenamtliche und Honorarkräfte bietet sie akkreditierte Fortbildungsangebote. Alle Frankfurter Schulen profitieren von den Angeboten zur Leseförderung wie dem Frankfurter »Bücher-Rucksack« oder »Leseförderung aus dem Koffer«. Darüber hinaus erhalten die 111 Verbundbibliotheken zentrale Serviceleistungen, wie z. B. die Medienbeschaffung und -einarbeitung oder die Anbindung an

den Online-Katalog. Mit einem Vor-Ort-Service auf Zeit werden die verschiedenen Bibliotheken im laufenden Betrieb unterstützt oder Veranstaltungen durchgeführt. Kreative Leseförderaktivitäten auch mit digitalen Medien werden ergänzt durch Einheiten zur Förderung der Recherchekompetenz in Print- und Onlinequellen.

Alle nominierten Bibliotheken wurden nach folgenden Kriterien bewertet: die Qualität und Innovation der bibliothekarischen Arbeit, ihr kreativer Einsatz von digitalen Möglichkeiten, ihre Zukunftsorientierung, ihre nachhaltige Wirkung, ihre attraktiven Serviceleistungen, ihre medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit, ihr internationales Engagement und ihre lokale, regionale und internationale Vernetzung.

Die Jury setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Kultusministerkonferenz, des Deutschen Städtetages, der Deutsche Telekom Stiftung, des Dachverbandes Bibliothek & Information Deutschland und des Deutschen Bibliotheksverbandes.

Kontakt

Maiken Hagemeister, Pressesprecherin und Leitung Kommunikation, Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv), Fritschestr. 27-28, 10585 Berlin, Telefon 030 64498-9925, hagemeister@bibliotheksverband.de

Sabine Prasch, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Stadtbücherei Frankfurt am Main, Telefon 069 212 38 17-0, sabine.prasch@stadt-frankfurt.de

Weitere Informationen

Alle Informationen zu der Auszeichnung »Bibliothek des Jahres« und zu den Preisträgern finden Sie unter: www.bibliotheksverband.de/dbv/auszeichnungen/bibliothek-des-jahres.html

20 Jahre Washingtoner Prinzipien: Herausforderungen für die Zukunft

Konferenz des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste vom 26. bis 28. November 2018 in Berlin

Nachdem sich 1998 über 40 Staaten und zahlreiche nicht-staatliche Organisationen auf die »Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden« verständigten, veranstaltet das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste zwei Jahrzehnte später eine Fachtagung unter dem Titel »20 Jahre Washingtoner Prinzipien: Herausforderungen für die Zukunft«.

Beginnend mit einem Rückblick auf die Washingtoner Konferenz von 1998 möchte die Tagung die Entwicklungen in den einzelnen Staaten seit dieser Zeit diskutieren, um sich dann zukunftsweisenden Fragestellungen zu widmen: Welches Spektrum für faire und gerechte Lösungen gibt es? Wie kann mit offenen Provenienzlücken umgegangen werden? Was braucht die Provenienzforschung, um effektiv arbeiten zu können? Wie können ihre Methoden in Aus- und Fortbildung, in Ausstellungen und in der Vermittlung in Museen adäquat genutzt werden? Und vor allem: Welchen Beitrag zur Erinnerungskultur kann die Provenienzforschung leisten?

Die Konferenz wird im Haus der Kulturen der Welt, John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin stattfinden. Am 28. November folgen Workshops.

Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Eine Simultanübersetzung wird angeboten.

Die Konferenz wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Sie erfolgt in Kooperation mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Kulturstiftung der Länder.

Kontakt

Diana Polack-Chwalczyk, Veranstaltungsorganisation, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Humboldtstraße 12, 39112 Magdeburg, Telefon +49 391 727 763-23, diana.polack-chwalczyk@kulturgutverluste.de

Weitere Informationen

Weiterführende Informationen und Details zur Konferenz finden Sie unter: www.kulturgutverluste.de

Digitale Transformation in der Wissenschaft

Jahrestagung der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation
am 6. und 7. November 2018 in Bielefeld

Die 19. Jahrestagung der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI e.V.) findet vom 6. bis 7. November 2018 in Bielefeld statt. Im Mittelpunkt der Konferenz steht die digitale Transformation in Forschung, Lehre und Verwaltung.

Digitale Technologien verändern den Alltag von Forschenden, Studierenden und stellen Serviceeinrichtungen wie Bibliotheken, Medienzentren und Rechenzentren und die Hochschulverwaltung vor vielfältige Herausforderungen. Forschende, Lehrende und Studierende erwarten möglichst zeit- und ortsunabhängige digitale Dienstleistungen von ihren zentralen Infrastruktureinrichtungen.

Das Management einer ständig wachsenden Flut von digitalen Forschungsdaten, der offene Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen (Open Access) sowie die Unterstützung des Forschens, Lernens und Lehrens in virtuellen Umgebungen sind wichtige Handlungsfelder, mit denen sich Bibliotheken, Medien- und Rechenzentren sowie Einrichtungen der Hochschulverwaltung aktuell befassen.

Die Konferenz findet in der Stadthalle Bielefeld statt. Lokaler Veranstalter ist die Universitätsbibliothek Bielefeld. In Vorträgen und Diskussionen werden Trends, Prozesse und Perspektiven der Digitalisierung in Forschung, Lehre und Hochschulverwaltung betrachtet.

Die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI) e.V. ist der überregionale Zusammenschluss von wissenschaftlichen Bibliotheken, Medienzentren, Rechenzentren und Fachgesellschaften in Forschung und Lehre in Deutschland. DINI ist Partner von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bei der Weiterentwicklung der Informationsinfrastrukturen.

Kontakt

Claudia Walther, DINI e.V. Geschäftsstelle,
c/o Niedersächsische Staats- und
Universitätsbibliothek Göttingen, Platz der
Göttinger Sieben 1, 37073 Göttingen,
Telefon +49 551 39-33857,
claudia.walther@sub.uni-goettingen.de

Weitere Informationen

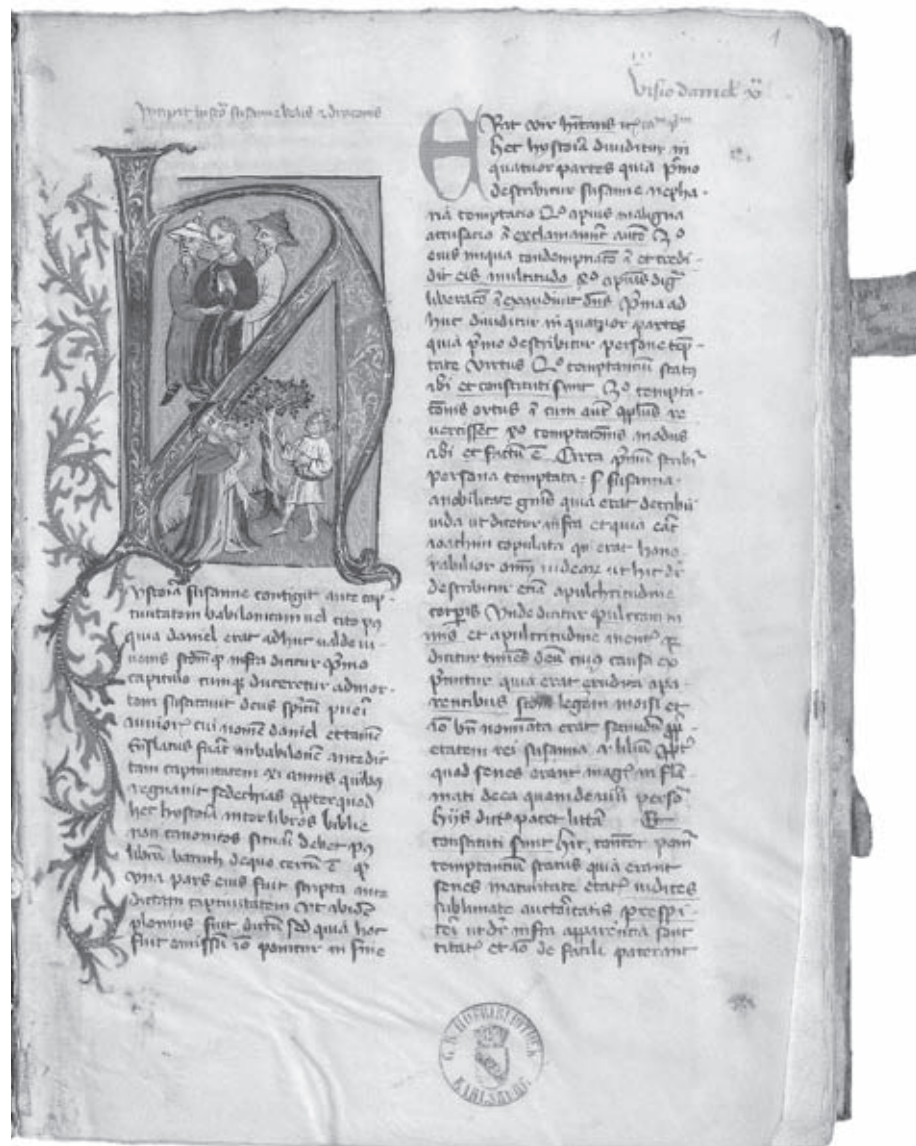
Alle Informationen und das Programm der DINI-Jahrestagungen finden Sie unter: <https://dini.de/veranstaltungen/jahrestagungen/2018/>

Handschriften aus dem Kloster Reichenau vollständig online verfügbar

Die Handschriften des weltberühmten Klosters auf der Insel Reichenau bilden den größten und kulturgeschichtlich wohl bedeutendsten Bestand innerhalb der Sammlungen der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe.

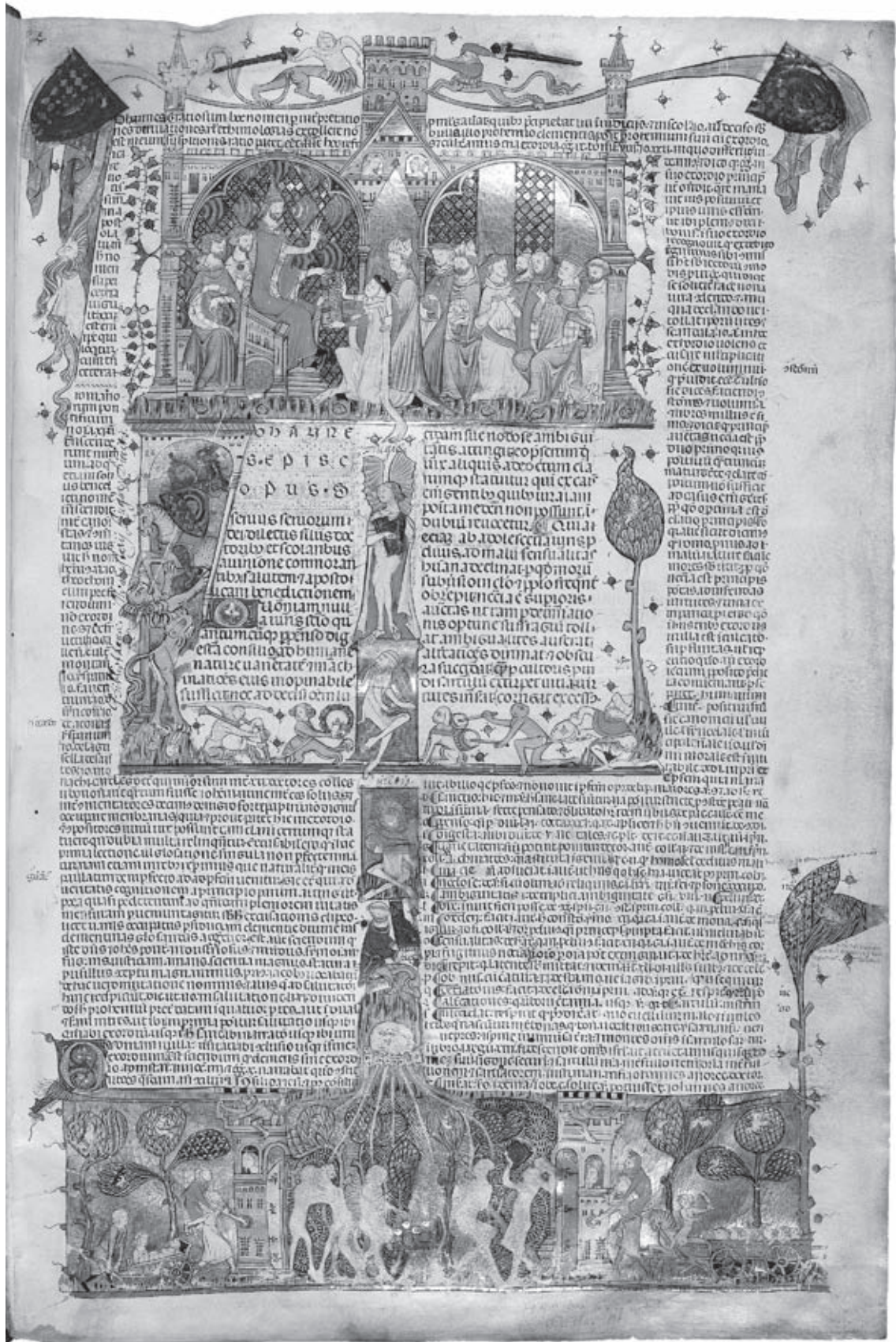
Im Juni 2018 konnte die Badische Landesbibliothek die im Jahr 2016 begonnene Digitalisierung sämtlicher mittelalterlicher Handschriften aus dem

ehemaligen Benediktinerkloster Reichenau abschließen. Zusammen mit der Sammlung von 212 bereits im 19. Jahrhundert aus Reichenauer Einbänden ausgelösten Fragmenten ist damit der gesamte Handschriftenbestand der Reichenauer Klosterbibliothek mit insgesamt über 130.000 Seiten digitalisiert. Er ist weltweit unter <https://digital.blb-karlsruhe.de/21210> zu erreichen.



1 Nicolaus <de Lyra>: Postilla super historiam Susanne, libros Esdre, Paralipomena, Neemiam, moysi, Hester, Proverbia Salomonis, Ecclesiasten, Cantica canticorum – Aug. pap. 79., 15. Jh.

Foto: Badische Landesbibliothek Karlsruhe



2 Sammelhandschrift – Aug. perg. 1. [S.I.], 3. Drittel des 14. Jh.
Foto: Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Die insgesamt 164 Papier- und 267 Pergamentcodices stammen größtenteils aus der Blütezeit des im 8. Jahrhundert gegründeten Klosters, das sich im frühen und hohen Mittelalter zu einem monastischen Zentrum mit großer Strahlkraft innerhalb von Europa entwickelte. Im Jahr 1757 wurde die Reichenauer Abtei, die seit dem späten Mittelalter immer stärker an Bedeutung verloren hatte, schließlich aufgehoben. Nach der Säkularisation gelangte der vollständige noch erhaltene Handschriftenbestand im Jahr 1805 in die Großherzogliche Hofbibliothek nach Karlsruhe.

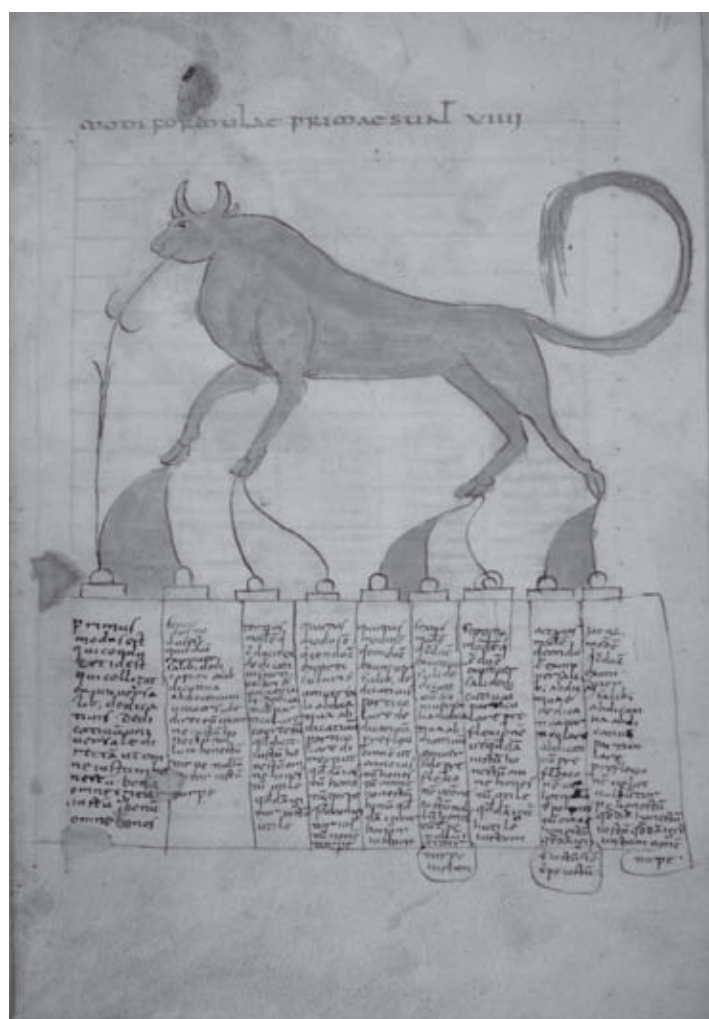
Schon im 18. Jahrhundert hatte man die besondere kulturhistorische Bedeutung der Sammlung erkannt: Noch auf der Insel Reichenau inventarisierte Martin Gerbert (1720–1793), späterer Fürstabt der Benediktinerabtei St. Blasien, im Jahr 1760 sämtliche Handschriften des Klosters. Alfred Holder (1840–1916), Leiter der Handschriftenabteilung der Großherzoglichen Hof- und Landesbibliothek von 1904 bis 1916,

beschrieb die Handschriften dann später für den Karlsruher Handschriftenkatalog detailliert in drei Bänden, die ebenfalls online unter <https://digital.blb-karlsruhe.de/95143> zugänglich sind.

Bis heute besitzt dieses Signaturesystem seine Gültigkeit. Es unterteilte die Handschriften, nach ihrer Herkunft von der *augia insula* (Reichenau) als »Codices Augienses« bezeichnet, in Pergament- und Papierhandschriften (Aug. perg. und Aug. pap.) und versah sie mit laufenden Nummern.

Kontakt

Karen Evers M. A., Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Badische Landesbibliothek, Erbprinzenstraße 15, 76133 Karlsruhe, Telefon +49 721 175-2250, evers@blb-karlsruhe.de



3 Sammelhandschrift – Aug. perg. 241. [S.l.], 9. Jh.

Foto: Badische Landesbibliothek Karlsruhe